



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

307 (31.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1274)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 65 Pf. ...

Insertionspreis:

Die einzelne Zeile über dem Raum 20 Pf. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 307.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 31. Dezember 1885.

Geschichts-Kalender.

1747. G. A. Bürger, ein deutscher Volksdichter, zu Wollmerswode bei Halberstadt geboren. ...

Todtentanz.

Es ist eine düstere Revue, die an dem Jahrenden nach lang feststehender Gewohnheit die Presse abbildet: die Revue der Todten. ...

Kleine Mittheilungen.

- Vom Niederrhein, 28. Dezbr. Die Stadt Bieren war vorgestern Abend der Schauplatz einer entsetzlichen Scene. ...

maße. Es ist nicht wahr, die Großen und Mächtigen dieser Welt haben auch nach ihrem Ableben noch Einiges voran, wenn auch nichts, worauf der Weise einen Werth legen kann. ...

Der erste, der aus diesem Kreise in dem abgelaufenen Jahre scheidet, war Prinz August von Württemberg, General der Cavallerie, langjähriger Commandirender des Garde-Corps, einer unserer verdienstvollsten Heerführer, ...

ugal, Vater des regierenden Königs Dom Luis, eine sympathische Erscheinung gleich dem vom aufrichtigsten Streben besetzten Herrscher Spaniens.

Die hohe Aristokratie hat den Verlust zahlreicher Mitglieder zu verzeichnen, doch befinden sich nur wenige unter den Verschiedenen, die sich auf dem einen oder dem anderen Gebiete besonders hervorgethan. ...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

München, 29. Dez. Heute Morgen wurden in der St. Benediktus-Anstalt die Krankenschwestern Emmerana und Rotundis durch Kohlendampf erstickt in ihren Betten gefunden. ...

Der „Westfälische Merkur“ rühmt bei Besprechung des Abschlusses der Carolsbrunnener Verhandlungen die „objektive, vorurtheilslose Auffassung des Fürsten Bismarck in dieser Angelegenheit“.

Wir möchten an den „Westfälischen Merkur“ die Frage richten, wen er wohl mit dieser neuen Aeußerung zu täuschen hofft. Intra et extra muros ist man mit der Lage der Dinge doch zu genau bekannt, als daß man der Ankündigung, die in jener Bemerkung des „Merkur“ enthalten ist, auch nur den geringsten Glauben schenken wird. ...

ein Reiches sein, mit dem zu einer vollständigen Ausgleichung der etwa noch vorhandenen Differenzpunkte zu gelangen, da man im Vatican die persönliche Gesinnung, welche in Berlin vorhanden ist, theilt. ...

Die vorstehende Rede, die der Centrumsführer vor zwei Jahren im preussischen Landtag hielt, als das bekannte Schreiben des Papstes und eine Note des Cardinal-Staatssekretärs veröffentlicht wurde. ...

Wie verlautet, wird die Einbringung der Branntwein Monopolvorlage im Reichstage etwa Mitte Februar erwartet. In den Bundesrath soll Projekt in Form eines preussischen Gesetzes — wie früher auch ein monopolprojekt — in der zweiten Hälfte des Januar gelangen.

eigenen Mitteln, wie unter Theilnahme ihrer Hauptleute, Gänge angekauft, diese wurden zubereitet und dann alle Backöfen der Bäder, Restaurants und Gasthöfe in der Nähe der Kaiserin damit belegt, um sie zur Mittagsmahlzeit gebrauchlich zu machen. ...

Der Regent von Braunschweig hat jedem Mitgliede der Deputation, welche ihm den Antrag zur Uebernahme der Regentenschaft überbrachte, ein hübsches Weihnachtsgeheimnis zukommen lassen. ...

Wolle in ...

Aus Potsdam, 26. Dez., berichtet die „Post“: Wer heute gerade um die Mittagstunde die hiesige Schlossstraße passirte, konnte sich eines seltsamen, aber appetitlichen Anblicks erfreuen. ...

seitens des Fürsten Bismarck die zu Theil geworden sind. In hatte ich ein Zimmer, wo ich Möbel aufstellen durfte, auch das vortheilhaftigste Bett, ...

Der Münchener „Allg. Zig.“ zu-
fuge gilt es als feststehend, daß die Re-
gelung auf eine reichsgesetzliche Regelung
er Sonntagfrage nicht eingehen werde.

Die Handelskammer zu Darmstadt be-
schloß in ihrer letzten Sitzung, alle nur
möglichen Schritte zu thun, damit die von
der Postbehörde bereits eingeführte Reduktion
der Briefbestellung an Sonn- und Feiertagen
(auf eine einmalige Bestellung) wieder
rückgängig gemacht werde. Die Kammer
behauptet, daß durch jene Reduktion das
Erwerbs- und Verkehrsleben der Stadt be-
inträchtigt werde.

Die socialdemokratische Fraktion hat
beschlossen, für die Erörterung des Rechen-
schaftsberichts der Regierung von Preu-
ßen, Sachsen und Hamburg über die Ver-
hängung des kleinen Belagerungszustandes
über Berlin, Hamburg-Altona, Leipzig,
eine Resolution zu beantragen, in der aus-
gesprochen wird, daß die angegebenen
Gründe die Verhängung nicht rechtfertigten.
Es ist dieser Resolution als Motivierung
der Abdruck mehrerer Abschnitte des Be-
richtes des schweizerischen Generalanwalts
über die in der Schweiz geführte Unter-
suchung bezüglich der anarchistischen Um-
triebe beigegeben worden. Ein Antrag auf
strengere Bestrafung des Duells wird
gleichfalls, wie wir bereits gemeldet haben,
nach Neujahr eingebracht werden, ferner
der schon erwähnte wegen besseren Schutzes
der freien Abstammung. Die Abgeordneten
Blas (Worms) und Biers (Leipzig-
Land) sind mit der Ausarbeitung von der
Fraktion beauftragt worden. Der Antrag
Kintelen gegen die Beeinflussung der
Wähler durch die Unternehmer soll durch
Amendements ergänzt werden. Als Redner
der Partei hierfür ist der Abgeordnete
von Vollmar designirt, weil die Partei-
genossen des Herrn Kintelen im bairischen
Landtag gegen die Beamten, welche ange-
sehen für von Vollmar bei der Reichstags-
wahl in München II gestimmt, zu Feinde
gezogen sind.

Auf Grund des Gesetzes über die
Ausdehnung der Unfall- und Krankenver-
sicherung vom 28. Mai 1885 ist die
Bildung folgender Berufsvereinigungen
beantragt worden: 1. Reichsberufsvereini-
gung für Expeditionen, Speicherei und
Kellerbetriebe: 5931 Betriebe mit 31,879
Arbeitern; 2. Reichsberufsvereinigung für
gewerbemäßigen Fuhrwerksbetriebe:
20,278 Betriebe mit 47,676 Arbeitern,
oder eventuell Teilung in zwei Berufs-
vereinigungen, eine norddeutsche und eine
süddeutsche; 3. Westdeutsche Binnenschiff-
fahrts-Berufsvereinigung für alle west-
lich und südlich der Elbe und ihrer Neben-
flüsse belegenen Gebiete: 2673 Betriebe
mit 9142 Arbeitern; 4. Ostdeutsche Bin-
nenschiffahrts-Berufsvereinigung für das
Gebiet der Elbe und alle östlich und
nördlich gelegenen Gebiete: 8090 Betriebe
mit 23,576 Arbeitern. — Der Antrag
der Kellereibetriebe der Weinbranche auf
Bildung einer Berufsvereinigung ist be-
sonnig vor Kurzem abgelehnt worden.
Gründe, welche dafür maßgebend ge-
halten werden, sind hauptsächlich darin zu
suchen, daß die Kellereibetriebe in diesen
Betrieben be-
arbeiter zu gering und schwach
sind, die dauernde Leistungsfähig-
keitsvereinigung in Bezug auf

die ihr bei der Unfallversicherung obliegen-
den Pflichten zu gewährleisten.

Als Wappen für den unabhängigen
Kongostaat ist das persönliche Wappen des
Königs Leopold II. angenommen worden,
dem man einfach den symbolischen, goldenen
Stern der Flagge hinzugefügt hat.
Das Wappen trägt die Devise: Arbeit und
Fortschritt!

Nach dem Entwurf des Brannt-
wein-Monopols sollen die Spiritusbren-
nereien kontingentirt werden und neue
Anlagen einer besonderen Concession be-
dürfen. Der Staat nimmt den gesamten
Spiritus ab, dessen Preis alljährlich
der Bundesrath bestimmt.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Kammeritzung. Auf
Beschwerden der Minorität über Unregel-
mäßigkeiten beim Votum der Lokintendite
beantragt Jollibois, den Justizminister mit
der Untersuchung zu beauftragen. Der An-
trag wird verworfen mit 259 gegen 235
Stimmen. Laguerre beantragt, das Bureau
der Kammer solle die Untersuchung vor-
nehmen. Dieser Antrag wird angenommen.
— Im heutigen Ministerrath be-
handelte trotz aller Abmahnungen Grey's
Brissou auf seinem Entschlus, zurückzutreten.
Freycinet scheint noch immer abgeneigt, die
Regierung zu übernehmen. Man spricht
auch von einem Ministerium Goblet. Ma-
lain-Targe wird mit Brissou definitiv zu-
rückzutreten.

Städtisches.

Mannheim, 31. Dezember 1885.

Das Branntwein-Monopol. Auch
die hiesigen Interessenten zugleich die sämt-
lichen hiesigen Vorstands-Mitglieder des
badischen Zweigverbandes des Vereins deut-
scher Destillateure und Branntweinebrenner
waren heute hier versammelt, um die Schritte
zu beraten, welche in der augenblicklichen
Lage als geboten erscheinen könnten. Man
einigte sich dahin, zunächst an die beiden
Ministerien des Innern und der Finanzen in
Karlsruhe Vorstellung zu erheben, es möchte
die Großherzogliche Staatsregierung dem von
Tag zu Tag wachsenden Zustand der Un-
sicherheit in dem Spiritusgewerbe dadurch
Einhalt thun, daß über die würtliche Abgabe
der Großherzoglichen Staatsregierung in
dieser Frage thunlichst bald eine betriebende
Erklärung gegeben werde. Erst dann wird
es möglich sein, an der Hand einer solchen
Erklärung den Werth und Umfang der in der
Branntweinsteuerfrage beabsichtigten Reform
und die Größe der dadurch bedingten Ver-
änderungen auf Branntwein-Industrie und Handel
im Lande zu ersehen. Die Thatsache, daß
speziell in Baden denartige bedeutende wirt-
schaftliche Fragen (früher landwirtschaftliche,
jetzt feingewerbliche Gewerbe u. s. w.) in
eingehender Weise untersucht wurde,
läßt die Betheiligten glauben, daß auch
in dieser Angelegenheit eine bindende
Erklärung nicht eher abgegeben werde, als
bis erst einmal das Recht der so gefährdeten
Interessen festgesetzt sein wird. Dabei be-
rührt die Vorstellung die Frage, wen denn
eigentlich die beabsichtigte Reform treffe,
ob bloß den Großhändler oder ob auch die
kleinen Händler, besonders auch auf dem
Schwarzwalde zerstreut lebenden Klein-
händler in Spirituosen, ob auch die Destillateure
und diejenigen, welche den Spiritus rectifi-
zieren. Auch die zahlreichen Brennereien im
Lande werden durch ein Monopol ungewis-
selt beührt werden, denn kein Land, welches
hohe Erträge aus dem Branntwein zieht,
könnte keine Betriebe aufrecht erhalten, weil
je höher die Erträge, desto strenger die
Kontrolle und je strenger die letztere, desto
unerträglich gerade für kleinere Betriebe.
Es wird abzuwarten sein, wie diese Eingabe
wird bechieden werden, von der auch an die

sämtlichen Handelskammern des Landes
Abschrift ergangen ist. Montag, den 28.
Dezember findet in Frankfurt eine Versamm-
lung aller Westdeutschen Interessenten statt,
worauf auch die badischen Kollegen mit ein-
geladen werden. Gegen jede Art von Brannt-
weinmonopol nimmt die Petition entschieden
Stellung.

Laut Ministerial-Erlaß wird die Gemeinde
Neckarau vom 1. Januar 1886 an dem Notar-
atsbezirk Mannheim 5. zugetheilt.

Der Bassist Ludwig Keller von
Mannheim, welcher in dieser Saison am
Landestheater in Graz als erster Bassist
engagirt ist, wurde von Direktor Angelo Neu-
mann unter glänzenden Bedingungen in
gleicher Eigenschaft auf 3 Jahre für das
deutsche Theater in Prag engagirt. Auch
von Direktor Hofmann in Köln war Herr
Keller ein sehr günstiger Kontrakt angeboten.

Schlagerei. Vorlezte Nacht entwickelte
sich in der Wirtschaft zur Hofnung am
Rhein, während der Abwesenheit des Wirt-
thes unter Schiffsleute eine großartige
Schlagerei, wobei ein Theil der Kaufbolde auf die Straße
gedrängt wurde; da die Wirtin die Haus-
thüre abschloß, versuchten dieselben durch die
Fenster wieder einzudringen, wobei die innen
Befindlichen mit Stühlen und Stöcken heraus-
und Ertrere mit allem was ihnen zu Gebote
stand hineinschlugen, bis endlich diese ihre
Vorhaben aufgaben. Die Wirtin flüchtete
vor Schreien mit ihrem Kellermädchen Hilfe
rufend in den zweiten Stock. Der herbeige-
eilten Schutzmannschaft gelang es mit außer-
ordentlicher Anstrengung die Ruhe wieder ein-
gerichtet herzustellen. Doch ging die Keilerei
nach deren Entfernung von Neuem los, wo-
bei Stühle und Stühle zertrümmert und die
Wirtschaft erg zuerschüttert wurde, auch kamen
nicht unerhebliche Verletzungen vor. Heute
früh wurde in Folge dessen ein Schiffskapitän
und ein Heizer verhaftet.

Mißstände. Die an den Ringdamm
führenden Straßen sind wie dieser selbst in
Folge des eingetretenen Thauwetters durch
das auf denselben liegende Schnee- und Eis-
wasser wie durch die große Kohlenhäufung
buchstäblich unpassierbar gemacht, man mühte
sich denn entschließen bis an die Knöchel im
Schlamm zu verharren. Gerade so sieht es
auf der Ringstraße, den Bahnhöfen und
andern außerhalb der Stadt befindlichen Pro-
menaden aus. Bei dem starken Verkehr,
welcher sich durch erwähnte Straßen be-
wegt, ist eine solche Abhilfe unbedingt ge-
boten und hoffen wir, daß es nur dieses
Simmels bedarf, um solche sofort vorzu-
nehmen.

Vom 1. Januar 1886 ab wird ein Aus-
tausch von britischen Postpaketen ohne
Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilo-
gramm eingerichtet. Das im Voraus zu en-
richtende Porto beträgt für Pakete aus
Deutschland: für den Weg über Hamburg
oder Bremen: für ein Paket bis einschließ-
lich 1 Kilogr. 1 M., für ein Paket über 1
Kilogr. bis einschließlich 3 Kilogr. 1 M.
50 Pf.; für den Weg über Belgien: für ein
Paket bis einschließlich 1 Kilogr. 1 M.
30 Pf., für ein Paket über 1 Kilogr. bis
einschließlich 3 Kilogr. 1 M. 70 Pf.

Bezirksamtliche und Bürgermei-
teramtliche Anzeigen. Wir haben schon
zu wiederholten Malen darauf hingewiesen,
wie wünschenswert es wäre, wenn die Be-
satzungen nicht ausschließlich in einem oder
zwei der hier erscheinenden Blätter, sondern
gegen einen Bauhaltpreis sämtlichen hiesi-
gen Zeitungen zugesandt werden könnten. Es
gericht uns daher zum Vergnügen auf einen
Beschluss hinzuweisen, den in gleicher Sache
der Magistrat zu Mainz gefaßt hat. Nach
Gingang des von dem damaligen Ober-
bürgermeister Dr. Dumont gegründeten und
bald verstorbenen „Anzeigers“ waren die
amtlichen Publikationen der städtischen Ver-
waltung gegen eine Bauhaltpreis von je
M. 400 pro anno 3 hiesigen Blättern über-
wiesen worden. Im Interesse allgemeiner
Publizität für die bürgermeisteramtlichen Er-
lässe und zur Wahrung strenger Parität hat
nunmehr der Finanzausschuß beschloffen, den
seitherigen Vertrag auf alle in Mainz er-
scheinende Zeitungen auszuweiten. Das Kreisamt
Mainz wird voraussichtlich in gleicher Weise

vorzugehen, während für das Gouvernement,
welches in der verflochtenen „Allg. Zig.“ ein
Amtsorgan beizog, bis jetzt noch Entscheidung
aussteht.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 29. Dez. Ein Müller aus
dem Rheinbayerischen, welcher zuletzt in Ball-
stadt in Arbeit stand, ließ sich in angetrun-
kenem Zustand eine grobliche Beschimpfung
der Person des Landesherren zu Schulden
kommen. Derselbe wurde alsbald in Haft
genommen.

Miesbach, 28. Dez. Alle Vorbereitungen für
die Ausführung unserer projektierten Bierbe-
bahn sind soweit nun vorgeföhrt, daß als-
bald mit Eintritt der Frühjahrswitterung an
die Realisirung gegangen werden kann. Fast
ungetheilte Freude darüber gibt sich in der
Bevölkerung kund.

Wörzheim, 29. Dez. Nach einer amt-
lichen Bekanntmachung ist der Fortbestand
des hiesigen Octrois seitens des Groß-
Ministeriums des Innern — und zwar nur
für die Dauer eines Jahres — genehmigt.

In Wörzheim ist am 28. L. M. der Bahn-
hofsarbeiter Karl Friedrich Seitzemann
gestern Abend in Ausübung seines Berufes
verunglückt und nach Verbringung in das
städtische Krankenhaus verchieden. Derselbe
schob bei Annäherung des von Karlsruhe um
6 Uhr 40 Min. hier ankommenden Zuges
einen Gepäckkarrren auf dem Perron, um das
ankommende Gepäc darau aufzunehmen. Auf
bis jetzt unaufgeklärte Weise lief dieser Karrren
beim Derrannabes des Zuges in das zu
befahrende Geleise, und wollte Feinselmann
in momentaner Ueberhebung der etwa ent-
stehenden Folgen, den Karrren wieder heranzu-
ziehen. Leider gelang ihm dies nicht mehr,
sondern er wurde von der Maschine erfasst,
gereth unter die Räder und es gingen noch
2 Wagen über ihn hinaus. Der Unfällliche
erlitt einen Schädelbruch und verlor beide
Füße unterhalb des Knöchels.

Offenburg, 25. Dez. Der Redakteur des
Volksfreund erhielt am Tage vor Weihnachten
ein eigenthümliches Weihnachtsgeheim. Die
Verwaltungsbehörde in der Privatlage
Major's a. D. Plag dahier wurde auf diesen
Tag anberaumt und das Urtheil des Schö-
fengerichts dahin abgeändert, daß Redakteur
Ged statt 20 M. Strafe eine verbesserte von
200 Mark zu bezahlen hat.

Aus Baden, 29. Dez. In Sibera-
ch, A. Offenburg, wurde der dortige Stierhalter
von Wucherhies angefallen und so schwer
verletzt. Dem Unglücklichen wurde von dem
wüthenden Thier die Brust eingedrückt, das
am Aufkommen des Stierhalters gezwweifelt
wird. — In Unterentersbach, A. Offen-
burg, wurde die Dienstmagd Karoline Breit
von Kinnbach wegen Kindsmords verhaftet.
Sie hatte ihrem neugeborenen Kinde den
Hals durchgeschnitten, den Körper in einen See
eingeworfen und in den Mühlkanal gemorren.
— Leopold Wertheimer in Bahl, welcher
wegen verschiedener Vergehen hinförsichlich
verhaftet war, hat sich in Pest (Ungarn) er-
schossen, als ihn eben die dortige Polizei
verhaften wollte.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. Dez. Heute Vormit-
tag war eine Kommission, bestehend aus et-
lichen Beamten von der kgl. Regierung in
Speyer, hier erschienen, um mehrere Lokal-
itäten, welche sich zur Unterbringung des
in kurzer Zeit hier zu errichtenden Bezirks-
amtes eignen dürften, in Augenschein zu ne-
men. Voraussichtlich dürfte die Thätigkeit
des neuen Bezirksamtes mit dem 1. Februar
beginnen. — Die Uebernahme des Fabrikdirek-
tors Mathias Weid von hier wurde am 26.
Dezember zwischen Hambach und Neustadt von
zwei Handwerksburschen angefallen und ihrer
Geldbörse mit jeta 20 Mark Inhalt beraubt.
Seitens der Staatsanwaltschaft werden ein-
rigt Recherchen gepflogen. — (Besitzwechsel.)
Der gemeinschaftliche Wauplatz der Herren
Ludwig Raubenheimer und Friedrich Obbels
auf dem Hemsbof — 12,29 Ruthen — wurde
gestern Nachmittag von Friedrich Obbels um
2800 Mark ersteigert. Unmittelbar darnach
wurden 14 Rr 42 Am. Wauplatz, dem Schmied
Joseph Sommer gehörend, versteigert und
darauf 8882 M. erloßt. Der Preis pro Ruthen
stellte sich sonach auf 145 M. (W. A.)

Bevollmächtigter der Wiener Kertze
mit Operateur Professor Wil-
son einen Vortrag über die
Niere, welche er an einer
sehr vorgenommen hatte.
hat sehr häufig in dieser
sonders interessante Fälle
sich stets gezeichnet es
nach ihm das Wort er-
heitert des Audi-
ähnlichen Fall zu be-
seiner Beorgs ereignet
des Niere-Vortrages
der Nieren-Reje-
verständlich der er-
schalls von
welche

trat zu stützen, und wandten sich zu diesem
Zweck an die Moskauer Reichenschule. Bezüglich
an den Professor der historischen Valerij M.
Scotti, mit folgendem russischen Schreiben:
Die dankbare Kaufmannschaft der Stadt O.
wünscht, das Gedächtniß des allgemein belieb-
ten, gegenwärtig verstorbenen Stadthauptes
zu ehren, und ersucht darum ergeben die
Moskauer Reichenschule, ein Portrait von ihm
in Farben und in Lebensgröße anzufertigen.
Hierbei folgen 200 Rbl. S. baar und die
allerzuverlässigsten Kennzeichen desselben.
Dieser Brief enthält weder eine Photographie
noch auch nur eine Zeichnung des Verstorbe-
nen, sondern nur ein Blättchen, auf welchem
verzeichnet stand: Sein Alter war 62 Jahre
und 6 Monate, seine Abreißlänge 2 Arschin
3 Verschof, Haare und Augenbrauen rötlich
gelblich grau, Nase, Mund und
Kinn gelblich glatt, besonders
das beim Sprechen
originelle Bestellung
und seine Haare
hale Nitrogan,
Kortz), fer-
handte
wieder
dem
ge-
add

lein: „Heden Sie einen Monat hindurch in
den Horiaal und besuchen Sie zwei Wochen
lang keine Kneie.“

Kenntnisse.

Käufer: „Ein solches Stoff bekomme
ich nicht wieder. Mein Rod ist bereits fünf
Jahre alt, gewendet und doch noch so gut
wie neu.“

Sommit: „Verzeihen Sie! Der Rod
ist wohl noch nicht gewendet; die äußere
Deckfläche befindet sich ja noch auf der
linken Seite!“

Käufer: „Frei! Aber daran er-
kennen Sie gerade die Güte des Stoffes;
— der Rod ist schon zum zweiten Male ge-
wendet.“

Literarisches.

Novellen und Erzählungen in Frank-
furter Rundart von Friedrich
Stolze. 3 Bändchen mit Illustrationen.
Frankfurt a. M. Verlag von Friedrich
Keller.

Wirdig reißt sich vorliegendes Werk an die
Gedichte Friedrich's Stolze's in Frankfurter
Rundart, die mit ihrem sprudelnden Witz
und passenden Humor gewiß jeden Leser
festeln, wodurch sich der Dichter zum Lieb-
ling aller Kenner seiner Muse gemacht hat. In
dem „rothen Schornsteinfeger“ und weiter in
der „Mund von Königinen“ läßt der Dichter
seiner gewöhnlich anheimelnden, oft quä-
lisch werden und satyrisch beißenden Mutter-
sprache in anziehender Weise, voll Geist, Witz u.
por gespickt ein Bild seines Lebens, von
Jugend bis zum Tode, und was damit
verbunden ein Bild Geschichte Altfrank-
s und seiner Umgebungen an dem Leser
überziehen. In der Erzählung „Der war“

„Dede!“ und der Fortsetzung derselben „Das
Jahresfest der Brantresse“ schildert in köst-
licher Weise der Dichter eine Frankfurter
Begebenheit. Und so folgen eine ganze Reihe
der hinreichendsten humoristischen Schilderungen
vorgezogenen Erlebnisje aus Frankfurt und
dessen Umgebung. Auf alle diese einzugehen,
wir haben nur die größeren hervorgehoben,
ist nicht möglich und soll diese Beschreibung
nur dazu dienen, die Leserwelt darauf auf-
merksam zu machen. Wer sich einige gemüth-
liche heitere Stunden verschaffen will, wer
Freund eines gesunden Humors ist, der lese
obige Werke und er wird voll befriedigt sein
und sie wieder und wieder mit Vergnügen
lesen. Wir können sie sowohl als auch die
Gedichte Jedermann aufs Beste empfehlen. —

Theater-Nachrichten.

— Aus München, 27. Dezember, schreibt
man: Einen Tag nach der Berliner Pro-
müve hat das Theater am Gärtnerhos, Frau
Direktor Striege, den Schwanz der Herren
von Schönhan, zur Aufführung gebracht.
Wie die Berliner das Stück aufgenommen
haben, darüber fehlt mir zur Zeit, da ich
diese Seiten schreibe, noch jede Nachricht, hier
ist Frau Direktor Striege sehr unglücklich
empfangen worden, der Schwanz wurde nie-
dergeschickt.

— Es ist kein Zufall, daß auch das
deutsche Theater in Berlin an Ent-
wickelung eine heitere Novität, das neue
Hofische Lustspiel, zur Aufführung bringt.
Das Theater adoptirt damit ausdrücklich und
auch für die Zukunft die alte Sitte des Kö-
niglichen Schauspielhauses und des Wiener
Hofbaurtheaters, zum Abend des Jahres-
wechsels eine lustige Novität aufzuführen.

Waldenheim, 29. Dez. Ueber die Besondere-Befugung wegen der letzten Gemeindevorwahl in dieser Gemeinde wird der Verwaltungsgerichtshof in München morgen verhandeln. Sowohl die „Rechten“ wie die „Linken“ haben Berichterstatter nach München abgeschickt, welche beauftragt sind, morgen abend telegraphische Mittheilung über das Schicksal der Besondere-Befugung zu lassen. Gewiss ein Zeichen von regem Interesse bei der Sache! (S. 8.)

Ebenkoben, 28. Dez. Der auch in weiteren Kreisen bekannte, eben hier weilende Schauspieler B. hat heute eine kleine Probe seines vortreflichen Appetits abgelegt. Er ging nämlich gestern die Wette ein, 12 Cervelatwürste von zusammen 144 Ctm. Länge zum Frühstück zu verzehren, wenn ihm solche bezahlt würden. Heute verpöchte unser Held in der That diesen riesigen Würststrang in größter Gemüthsruhe und machte dann die Bemerkung: „So, jetzt habe ich Appetit zum Mittagessen!“

Birmasens, 24. Dez. Das Schulgeld, welches früher ungefähr 5000 M. abwarf, ist vom Stadtrath aufgehoben worden.

Rehrbach, 27. Dez. Heute Mittag fand der verheiratete Michael Quintus in Folge Selbstmordes durch Arienk seinen Tod. Er war ein äußerst fleißiger Mann und fand Gründe zu der schrecklichen That bis jetzt noch unbekannt. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern.

Ulsbrücken, 20. Dez. Auf der Station Unterulsbach wurde gestern Abend von dem letzten nach Lauterbach verkehrenden Zuge Wittwe Hohmann durch eigenes Verschulden überfahren und getödtet.

Aus der Wals. In Neustadt fand im „Bayer Hof“ die Generalversammlung des württembergischen Müller-Verbandes statt. Es wurde der missliche Lage des Müllereigewerbes gedacht und als deren Hauptursache die große Ueberproduktion bezeichnet. Bei der folgenden Vorstandswahl wurde Hr. C. Knoedel von Neustadt zum Vorsitzenden, Herr W. Abrecht von Neustadt zum stellvertretenden Vorsitzenden, die Herren Louis Weil von Bismarck, Chr. Schloßlein von Altsheim, Jos. Weisbrod von Raitenhamer zum Beisitzern gewählt.

In Neustadt gingen, wie das „Land. Tal.“ berichtet, am Donnerstag Abend die Postpferde durch und schleiften den Postknecht eine Strecke weit fort. Dem Reiter gelang es jedoch, obgleich er von einem der Pferde einen Fußtritt ins Gesicht erhielt, die schenken Thiere zum Stehen zu bringen und größeres Unglück zu verhüten. — Demselben Blatte zufolge wurde am Morgen des ersten Feiertages in der Nähe von Ruzsdorf ein Hundweirtsbursche ertränkt und in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Einem gerade im Orte anwesenden Arzte gelang es den Halberknechten wieder zu sich zu bringen. — In Birmasens hat dem „H. Tagbl.“ zufolge am ersten Weihnachtstage Abends, der Schuster S. Peter in der Trunkenheit seinem Bruder, der ihm wegen seines Betrages Vorwürfe machte, einen scharf geschliffenen Reiz zweimal in den Rücken gestochen und ihn nicht unerheblich verletzt. Der Thäter ist flüchtig.

Der Kammerjäger Emil Göbe in Köln ist an einer Halsentzündung erkrankt, welche ihn bereits acht Tage zu Hause festhält und den Künstler wohl noch weitere zwei Wochen seiner Thätigkeit entziehen dürfte.

Frau Friedrich-Ratena tritt am 10. Januar ihre Konzerttournee nach Deutschland an. In Berlin wird sie in einem Konzert der Philharmonie singen.

Frau von Moser-Sperner, die auch in Berlin von ihrem Gastspiel bei den Meininger hochgeschätzte Künstlerin, wurde nach erfolgreichem Gastspiel am Kölner Stadttheater für diese Bühne auf drei Jahre unter glänzenden Bedingungen engagirt. Die Künstlerin gastirte als Horvise (Prophetin) Maria Stuart und Cameliendame und hatte namentlich in letzterer Rolle einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. — Fräulein Bertens, die jugendliche Heldin der Kölner Bühne, ist unter glänzenden Bedingungen an das kaiserlich deutsche Theater in Petersburg engagirt worden.

Gesetze Nachrichten.

Mainz, 28. Dez. Nachdem vor einigen Monaten der allgemeine deutsche Metallarbeiter-Verband auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst wurde, konstituirte sich die hiesige Filiale desselben als selbstständiger Verein, ohne freilich dadurch dem Schicksal der Auflösung zu entgehen. Eine Anzahl Metallarbeiter, die hierauf dem Kreisamte einen neuen Statutenentwurf zur Kenntnismahme mittheilten, wurden vor einigen Tagen bedeutet, ihre Konstituierung als Verein könne nicht gestattet werden und jeder Versuch, als solcher an die Öffentlichkeit zu treten, würde Verfolgung auf Grund des Sozialistengesetzes nach sich ziehen.

Mainz, 29. Dez. Prozeß Herff. Ueber die Höhe der durch den Prozeß Herff dem Staate erwachsenen Kosten werden verschiedene Meinungen laut. Es wird indeß meist über das Ziel hinausschossen; wie man aus guter Quelle hört, sollen sich die Kosten insgesammt bis jetzt auf etwa 5000 M. belaufen.

Frankfurt, 28. Dez. Haben Sie nicht zwei anständige Herren mit einem Stiefel gesehen? fragte am Sonntag ein mit dem Zug von Heidelberg angelonemtes Bäuerlein, dessen einer Fuß mit einem Stiefel bekleidet war, während der andere in einem Pantoffel schlüpfte. In demselben Coupé, in welchem er nach hier gefahren war, hatten nämlich zwei Herren gesessen. Er hatte es sich bequem gemacht und die Stiefel ausgezogen und war dann eingeschlafen. Erst bei der Ankunft des Zuges im Bahnhof erwachte er; er suchte seine Stiefel, fand aber nur noch einen vor.

— Die auf Sonntag den 3. Januar in den Saalbau berufene allgemeine Wähler-Versammlung, in der Debel und Sabot sprechen sollten, ist, wie dem Einberufer, Herrn Füllgrabe, eröffnet wurde, auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes von der Polizeibehörde verboten worden.

Serichtszeitung.

o. Mannheim, 29. Dez. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde die Herren Staatsanwälte Diez und Duffner.

1. Die Berufung des ehemaligen Gymnasialien Ludwig Peters von Darmstadt, Schüler der Oberrealschule hier, wegen Körperverletzung, wurde auf Antrag des Verteidigers Herrn Anwalt Selb verannt, ebenso der

2. Fall, den Hh. Büchel, Länger, Casimir Hartmann, Tagelöhner, beide ledig, und den verh. Schlosser Heinrich Heise, sämtlich von hier, wegen desselben Vertheilung, betreffend. Verteidiger Herr Anwalt Haas.

3. Der ledige Tagelöhner Joh. Christmann von Wachenheim, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung des Tagelöhners Georg Kriemier zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Seine Berufung wird verworfen.

4. Der verh. Fabrikarbeiter Jakob Erdel von Hohensachsen soll am 19. September Nachts 10 Uhr in des Schlafzimmers der bei ihm wohnenden Fabrikarbeiter Georg Lautenlos Geheule bei Abwesenheit des Ehemannes eingebrungen und dessen schlafende Frau überfallen haben. Da die Kriterien der §§ 176 Biff. 2 und 179 nicht erwiesen wurden, so wurde der Angeklagte nur wegen Hausfriedensbruchs belangt, von dem Schöffengericht Weinheim jedoch freigesprochen. Gegen dieses Erkenntniß legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, in Folge deren der Angeklagte zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, die schwerste zulässige Strafe, verurtheilt wurde. Verteidiger Herr Anwalt v. Feder.

5. Auf Antrag der Verteidiger, der Herren Anwälte Dr. Rosenfeld und Haas, wird die Verhandlung gegen Jakob, Johann und Heinrich Schneider, sowie Matthias Schmitt sämtlich ledige Landwirthe von Altsheim, wegen Körperverletzung verannt.

Vierzehn Brände, darunter zwei Groß-, ein Mittel- und elf kleine Feuer, beschickten während der Feiertage fast ununterbrochen die Berliner Feuerweh; indessen ist kein außergewöhnlicher Unfall vorgekommen.

Hannover. In den Weihnachtsfeiertagen wurde nach achtzehnjähriger Pause Porzina's „Udine“ mit größtartigstem Erfolge im hiesigen Residenz-Theater gegeben. Die Ausstattung war glänzend, trefflich die Aufführung, und so mußten denn wiederholt Direktor Wiedemann, ebenso Kapellmeister Laudner und die Hauptdarsteller, die Fraulein Rassa, Ronde, die Herren Sinnbold, Schmidt, Paul, Schloffer vor dem Publikum erscheinen.

— Eine polnische Zeitung soll unter dem Namen „Krony Dziennik“ (Neue Zeitung) von Neujahr 1886 ab in Berlin erscheinen. In der Reichshauptstadt leben ca. 30,000 Polen.

Handelszeitung.

A. Köln, 28. Dez. Die Schiffsbewegung ist im hiesigen Deutzer u. Mühlheimer Hafengebiete momentan sehr schwach. Es wird viel Gerste hier gelöst, ca. 12 Schiffe. Frachten wurden bezahlt nach Rotterdam fl. 2, Amsterdam fl. 3 1/2, Antwerpen fl. 2 1/2, — 8, Mannheim fl. 7—8 per Last für Rohprodukte.

Oberlahnkreis, 27. Dez. Eingekauft Batavia I. Cap. Verbouard. Eigenthum der Herrn von Maenen und van der Broek, von Antwerpen kommend. Derselbe hat für hier 300 Fass Petroleum und 150 Centner Kaufmannsgüter an Bord. Voraussichtlich wird derselbe morgen seine Reise nach Mainz und Mannheim fortsetzen. — Ferner Schiff Betrus von Antwerpen kommend mit Frucht — laden für Herrn M. Fuchs.

Versammlung von Branntwein-Produzenten Südwestdeutschlands. Aus Frankfurt wird geschrieben: „Unter Vorsitz des Herrn M. Canthalanau fand gestern Nachmittag eine zahlreich besuchte Versammlung in der Börsen-Restaurations statt. Das Referat hatte Herr Handelskammer-Sekretär Dr. Landgraf aus Mannheim übernommen. Gegenstand der Debatte war das projektirte Branntwein-Monopol. Der Vortragende wies auf die Leistungsfähigkeit dieses Industriezweiges hin und betonte, daß es in erster Linie gelte, eine Concentration aller Interessenten zu schaffen, die in keiner Branche so nothwendig sei wie bei der in Rede stehenden. Namentlich sei es wichtig, auch alle kleinen Producenten mit in die Bewegung zu ziehen. Vorge schlagen wurde hierauf folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung südwestdeutscher Destillateure und Branntweinhandlärer erklärt mit Bezug auf das Branntwein-Monopol-Projekt der Reichsregierung, daß das Monopol, in welcher Form es auch ausgetreten möge, diejenige Art der Besteuerung ist, welche dem Erwerbsebenen die größten Beschränkungen auferlegt und daher nur in den allerdringendsten Nothfällen des Reichs zulässig erscheint; eine solche Zwangslage bestie aber zur Zeit nicht. Wenn die Finanzlage des Reichs höhere Steuer-Einnahmen vom Spiritus wirklich wünschenswerth machen sollte, so dürfte erwartet werden, daß eine Steuerreform gemahnt werde, welche nicht wie das Monopol grausam und unwirtschaftlich zugleich wirkt. Aber auch selbst die Landwirtschaft, wenigstens die bei uns in Südwestdeutschland, dürfte von einem Monopol im Gegenjah zum Oden des Reichs kaum einen Nutzen haben, sicher aber würden durch dasselbe im Reich zahlreiche Vertheilungsklassen schwer geschädigt, resp. zum größten Theil ganz ruiniert werden.“

Nachdem man sich allgemein für die Resolution ausgesprochen, wurde dieselbe satzweise einer eingehenden Berathung unterzogen. Herr Schafer aus Dauborn, Vertreter von 90 Brennereien, die nur Korn und Wals brennen, beauftragte, auch das Wort „Brenner“ Eingang der Resolution zu setzen, weil keine Brennerei unter dem Monopol fortbestehen könne, auch seien sie nicht zu vertheilern mit den Spiritus- und Kartoffeln-Brennern. Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrag einverstanden. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde der Erlaß eines Monopols als eine unmoralische Handlung bezeichnet und wurde vielfach die Streichung des ersten Satzes verlangt. In Russland, welches das Monopol gehabt, sei das Volk dadurch demoralisirt worden, indem man die Leibeigenen gezwungen, jährlich ein bestimmtes Quantum Branntwein zu konsumiren. Hierauf sprach man sich einstimmig dahin aus, den Schlusatz des ersten Satzes zu streichen. Der zweite Satz wurde anstandslos angenommen. Bei dem dritten Satze wurde betont, daß den Kleinbrennern und Händlern der Lebenszweck durch das Monopol angenommen werde; wozu solle es führen, wenn die Großproduzenten, die ein, zwei Jahre lang schlechte Geschäfte gemacht, sich an das Ministerium um Erlaubniß eines Monopols wenden; die Landwirtschaft habe selbst ein Interesse daran, daß das

Wort nicht zur Ausführung gelange. Zwischen der Landwirtschaft im Oden des Reichs und des Südens beständen ganz andere Interessen, namentlich wehre sich die letztere gegen die Konkurrenz des Oden, die eine billigere Verfrachtung des Getreides nach Südwestdeutschland. ca. 14,000 Kleinbrenner Württemberg, erklärten sich strikte gegen jedes Monopol, das ihren Ruin herbeiführen müsse. Aus landwirtschaftlichen Kreisen des Groß-Oden und Hessen wurde betont, daß man es der Landwirtschaft überlassen sollte, ihre Interessen zu wahren; in Hessen verhalte man sich nicht ablehnend gegen ein Monopol, man habe dem Landwirth es jezt unmöglich gemacht, zu brennen; er würde mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, wenn er das Geschäft wieder frei bekomme. Schließlich einigte man sich dahin, das Wort „Landwirtschaft“ zu streichen und an dessen Stelle „kleinere Brennereien“ zu setzen.

— Um die Agitation möglichst zu concentriren, konstituirte sich die Versammlung als Verband.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt 29. Dez. Die deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft, welche sich im vorigen Jahre nach dem Muster der bekannten englischen landwirtschaftlichen Gesellschaft gebildet hat, beabsichtigt dem Vereinigen nach ihre erste landwirtschaftliche Ausstellung für ganz Deutschland in der landwirtschaftlichen Halle dahier abzuhalten. Nächster Tage dürften die ersten einleitenden Schritte geschehen, um ein Lokalkomitee zu bilden.

Wien, 29. Dez. „Rarobni Visti“ melden, Kaulbars habe den bekannten Tagesbefehl des Fürsten von Bulgarien inspirirt und mit letzterem verhandelt, und die bevorstehende Reise Kaulbars' nach Petersburg, welche damit in Zusammenhang stehe, werde die Annäherung bald zur Thatsache machen. Das Blatt hat sich wiederholt aus russischen Kreisen hier als gut unterrichtet erwiesen, gleichviel ist sicher, daß Russland bisher durch keinen formellen Schritt eine Sinnesänderung verrathen hat, obwohl alle Welt überzeugt ist daß dieses auf die Länge unvermeidlich sein wird.

Wien, 29. Dez. Cerutti ist gestern hier eingetroffen, die Meldung von seiner Berufung nach Rom ist unrichtig. Die Militärkommission hatte vor, Sophia als Ort der Friedensverhandlungen zu bestimmen, unterließ das aber, da ein Mitglied, nicht aber ein österreichisches, dagegen Einsprache erhob. Nun bildet auch der Verhandlungsort ein Streitobjekt zwischen Serbien und Bulgarien. Die meisten Kabinete sind schon zu der Ueberzeugung gelangt, daß ohne ein Eingreifen der Mächte der Friedensschluß kaum erzielbar ist. Die Mediation der Mächte ist auch in der Friedensfrage nahe bevorstehend. Ueber die Form findet ein Gedankenaustausch statt.

Paris, 29. Dez. Die Kammer zieht die Vorlagen über Pensionirung der Rinnenarbeiter und über Unfälle in Fabriken in Betracht. Die Vorlagen der Kammer und des Senats sind in Schlußdekrete. Nach dem „So Floquet“ gegenwärtig die meisten ten, das Ministerium zu über Sämtliche Minister haben die empfangen abbestellt.

Kairo, 29. Dez. Der bei pro 1885 zur Disposition bleib schuß wird auf 750,000 egr geschätzt. Ein großer Theil soll zur Deckung des Defizit waltung der Domainen verwendet werden. Trotz hinreichender Ueberschuss die Abzüge von den Korres wieder zu erstatten

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 29. December 1885

Reichsbank 4 1/2	Privat-Disc. - 3 1/2	Staatspapiere:	4 Dösch. Reichs-Anl. 104 1/2 G.	4 Frankf. Stadt-Anl. — bz	4 Bayr. Obl. — M	4 Württh. Obl. — M	4 Badische Obl. — M	4 Gr. Hess. Obl. — M	4 Ost. Gold-Rente 85 1/2 G.	4 Ost. Sub. R. v. W. 107 — G.	4 Ost. Pap. (Nall.) W. 87 1/2 G.	4 Ost. Pap. von 1881 81 1/2 G.	4 Ung. G. R. p. opt. 78 1/2 G.	4 Ung. Pap. Rente 74 1/2 G.	4 Italienische Rente 91 — G.	4 Rumän. Rente 107 1/2 G.	4 Russ. Gold-Rente 107 1/2 G.	4 Obl. 1877 Rente 107 1/2 G.	4 Obl. II. Orient. p. ult. 60 1/2 G.	4 Russ. Consols 1875 87 1/2 G.	4 Russ. Anl. 1880 p. ult. 81 1/2 G.	4 Serb. Rente 84 1/2 G.	4 Serb. Eisenbahn 79 1/2 G.	4 Spanien 103 1/2 G.	4 convert. Türkei 14 1/2 G.	4 Unif. Egypt. — G.	4 Eisenbahn-Aktien:	4 Hess. Ludwigsbahn 101 1/2 G.	4 Buxtehuder 217 — G.	4 Lübeck-Büchener 182 1/2 G.	4 Marienb.-Mlawka 165 1/2 G.	4 Mecklb. Friedr.-Fr. 132 — G.	4 Werra-Bahn — G.	4 Albrecht 49 1/2 G.	4 Altrid-Fium. 147 1/2 G.	4 Bilm. Nordb. 156 1/2 G.	4 Böhm. Westb. 127 1/2 G.	4 Donau-Drav. — G.	4 Dux-Bodenb. — G.	4 Elisabeth — G.	4 Franz-Josef — G.	4 Galiz. Carl-L. — G.	4 Graz-Köflacher — G.	4 Ost. Lokalb. — G.	4 Ost. Südbahn — G.	4 Ost. Nordwest — G.	4 Raab-Oedenburg — G.	4 Reich. Pardub. — G.	4 Rudolf — G.	4 Ung.-Gal. I. — G.	4 Vorarlberger — G.	4 Bern-Jura — G.	4 Gotthard-Bahn — G.	4 Schwyz-Central — G.	4 Schw. Nord-Ost-Fr. — G.	4 Verein. Schw. B. — G.	4 Waesiliandische — G.	4 Ost. Staats — 30 1/2 G.	4 Ost. I. VIII. E. Pr. 70 G.	4 Prag Duxer — 104 1/2 G.	4 Odenburg — 67 — G.	4 Sib. v. W. II. 72 — G.	4 Lira — 100 — G.	4 E. B. Lira — 100 — G.
------------------	----------------------	----------------	---------------------------------	---------------------------	------------------	--------------------	---------------------	----------------------	-----------------------------	-------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------	------------------------------	---------------------------	-------------------------------	------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	-------------------------	-----------------------------	----------------------	-----------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------------	-----------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------------	-------------------	----------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------	-----------------------	-----------------------	---------------------	---------------------	----------------------	-----------------------	-----------------------	---------------	---------------------	---------------------	------------------	----------------------	-----------------------	---------------------------	-------------------------	------------------------	---------------------------	------------------------------	---------------------------	----------------------	--------------------------	-------------------	-------------------------

4. Seite.

Neckarschnecken (Alpenhorn.)
 Donnerstag, den 31. Dezember 1885, Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal.
 Um 10 Uhr 1/2 Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 18187

Zwick-Narren.
 Donnerstag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung mit großem, närrischem
 Schlorum.
 Freitag (Neujahr) von Nachmittags 3 Uhr an
Grosses Concert (Kapelle Thalia.)
 In schönem Besuche laden sämtliche Mitglieder, sowie alle Freunde
 der Kapelle ein.
 18119 Das närrische Präsidium.

Gesellschaft „Krug-Narren.“
 Donnerstag, den 31. Dezember 1885, Abends 8 Uhr
Generalversammlung.
 Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
 18141
 Nichtercheinende Mitglieder werden als ausgeschlossen betrachtet.
 Der Vorstand.

Gesang-Verein Freundschaft.
 Die Weihnachtsbescherung, verbunden mit Verlosung und
 Gesang, findet den 2. Januar,
 Abends 7 Uhr im Lokal „Halber Mond“ statt, wozu wir unsere activen
 und passiven Mitglieder mit Familien höflich einladen. Einführungen sind
 gestattet.
 18069 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Mittwoch, den 30. Decbr.
Humoristisches Gesangs-Concert.
 Auftreten der Piederfängerin und Lyriker Salome-Joblerin Frä. Kiral, sowie
 des Wiener Charakter- und Gesangs-Komikers Hrn. Ungemach, unter Leitung
 des Pianisten Hrn. Rommel.
 18184
 Programm neu und höchst amüßant. Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Wirthschafts-Eröffnung.
 Hierdurch mache ich diesigem und auswärtigem Publikum die ergebenste
 Mittheilung, daß ich in meinem neu erworbenen Hause Nr. 7, Nr. 7 eine
 Schenk- und Speisewirtschaft unter dem Titel

„Zur Stadt Stuttgart“
 errichtet habe und selbst betreiben werde. Empfehle feines Lager-, Bod-
 und Exportbier, reingehaltene Weine in den verschiedensten Sorten, schon
 von 15 Bfg. den 1/2 Liter an. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit und
 selbstgebackene Mäste zu den billigsten Preisen.
 Zur Eröffnungsfeier am Silvesterabend
 habe ein **großes Schlachtfest** arrangirt,
 wobei insbesondere ausgezeichnete **Reibbröcker**, **Knackwürste**, **Schweins-**
Metter mit Beilage zum Verschleife kommen.
 Hochachtungsvoll

Adam Sinn,
 früher Wirth „Zur weißen Taube“.
 18145

Ph. Gund, Planken.
Punsch-Essenzen
 aller renommirten Firmen. 9105
 Mandarinen-Arac, Rum, Kirschwasser, Cognac.
in- und ausländische Liqueure,
 Weiss- und Rothweine.
sche & französische Champagner.
 Für Bowlen:
 nas, Pfirsiche, Erdbeeren etc. Citronen und Orangen.

MANNHEIM.
Städt. Hof- und Nationaltheater
 Mittwoch, 52. Vorstellung.
 Dezember 1885. Abonnement A.

Barbier von Sevilla.
 Die Oper in 2 Abtheilungen. Wirt von Kossini.
 Herr Sam.
 Herr Din.
 Herr Prohaska.
 Herr Wöcklinger.
 Herr Köpfl.
 Herr Knapp.
 Herr Peters.

Bekanntmachung.
 Am ersten November d. J. trat ein von uns errichtetes
Arbeitervermittlungsbureau für Cigarren- u. Tabakarbeiter
 in Thätigkeit, welches durch Herrn G. P. Sperling, O 2, 22 verwaltet wird.
 Wir bitten Arbeitgeber und Arbeitsjüngende sich an dasselbe wenden zu
 wollen, wofür nähere Auskunft kostenfrei erteilt wird.
 Der Vorstand des Tabakvereins, Mannheim
 K. Dissenh. 10074

Blanke
Schlittschuhbahn
 ohne Gefahr, 1000 Met. lang,
 im Altneckar am Rennplatz. 13148
 Schlachthausdamm, Schießhausweg und neue
 Gartenanlagen sind zum Gehen nutzbar.
 Unwiderustlich nur noch bis Neujahr
 ist das rühmlichst bekannte
Rigi-Diorama
 zu sehen. Näheres die Plakate. 18116

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
 der Rheinischen Tintenfabrik.
 Diese Tinten erlassen nie, haben keinen fahlen Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vortüglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl. E 6, 2,
 neben der französischen Consulate.
 Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1,25 Bfg. 75 Bfg. 50 Bfg. 25 Bfg.
 1/4 Liter 1,20 Bfg. 90 Bfg. 60 Bfg. 40 Bfg. 20 Bfg.

Restaurations Epahn.
 Am Neckplaz — überm Neckar
 Heute
 Donnerstag
 tag Großes
 Schlach-
 tefest
 Morgens Wellfleisch mit Sauer-
 kraut, Abends Würstchen und haus-
 gemachte Würste. Dinge zugleich
 meinen vorzüglichsten neuen Wein
 per 1/2 Liter 15 Bfg. in empfehlende
 Erinnerung. 18120 Schmitt.

Zum Zippel, zum Zappel,
zum Djenlog nei'n,
 Am Don-
 nerstag wer-
 den geschlach-
 tet 2 wei-
 Schwein,
 es ladet
 hierzu ganz
 freundlich ein. Die Djenlogwirthin
 zu Bier und Wein.
 Wer mit kommt, der kriegt nit,
 Humm, Humm. 18144

Zur Aepfelmühle
 Donnerstag früh
 Wellfleisch mit
 Sauerkraut.
 Abends Würst-
 chen m. haus-
 gemachten Würsten.
 18188
 Fr. Bofeder.

Zur weißen Taube.
 Morgen früh
Wellfleisch
 mit Sauerkraut, Abends hausge-
 machte Würste. Aber die feier-
 tage Schweinepfesser und Brat-
 würste. 18151

Wellfleisch
 Mittwoch
 Abends
 Wellfleisch
 m. Sauer-
 kraut,
 Würstchen und hausgemachte Würste.
 Donnerstag Schweinepfesser nebst
 hochfeinem Lagerbier, wozu ein-
 ladet. 18152

Punsch-Essenze
 alle Sorten in ganzen und halben
 Flaschen, aus den renommirten Fab-
 riken von:
 Selner, Röder, Kaufmann,
 Kramer, Demelens, Bierhaus
 Weibed, Weising vorm.
 Joicyd Giant u. Co.
Grog-Essenzen,
 Arac, Rum, Cognac u.
Bordeaux-Weine,
Champagner
 empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Jacob Uhl,
 M 2, 9.

Conr. Laengenselder,
Erste Pfälzische
Kautschukstempel-
Fabrik
 Ludwigshafen a/Rh.
 Engros Export
 empfiehlt
Kautschukstempel
 aller Art, als:
 Namen-
 Stempeln-
 Datum-
 Medaillon-
 Verloques-
 Selbstkärder-
 Automaten-
 Gabel-
 Monogramm- und
 Signir-
 sowie präparierte
Stempelfarben
 u. Universalstempelfarben.
 Schnellste Lieferung, sauberste
 Ausführung, billigste Preise.
 Wo noch nicht vertreten, Agenten
 gesucht. 10995b
 Näheres für Mannheim wer-
 den kann, gegen-
 über dem

Versteigerung.
 Im Auftrag werden
 Donnerstag 7. Januar
 1886, Nachmitt. 1 Uhr
 in meinem Geschäftslokale S 3, 1 daher
 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich
 versteigert:
 Eine große Parthe ächte Darle-
 mer Blumenwiedeln (So-
 cinthen und Tulpen) in verschiedenen
 Sorten und in schönem Miß-
 lungen. Ferner:
 Eine Parthe feinen Thee, (Souch-
 ong) in Pfund- und Halbpfund-
 packeten.
 Th. Paul jun., S 3, 1
 Auctionator.
 NB. Die Steigerungsobjekte werden
 auch vorher zu billigen Preisen aus
 freier Hand abgegeben. 18130

Gesangverein Eugenia.
 Donnerstag, 31. Dec. findet unsere
Christbescherung
 im Vereinslokale statt, wozu sämtliche
 Mitglieder nebst Familienangehörigen
 freundlich eingeladen sind. Freunde
 und Gönner sind ebenfalls willkommen.
 18125 Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein.
 Heute Mittwoch, den 30. Decbr.,
 Abends 8 Uhr **Vorstands-Sitzung**
 im Lokal.
 Am Silvester-Abend Zusammenkunft
 im Lokal, wozu die verehrl. Mitglieder
 und Ehrenmitglieder, sowie die Gesangs-
 abtheilung freundlich eingeladen werden.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 18133 Der Vorstand.

Hund entlaufen.
 Eine gelbe Ulmer Dogge
 mit weißer Brust und Blasen,
 gestrichelten Ohren, auf den
 Namen „Wotan“ hörend, ist verlostene
 Nacht entlaufen. Wer Ankauf wird
 gemacht. Gute Belohnung ist zuge-
 sichert auf dem Beckplatz der Firma
 Werle & Hartmann, Mühlau-
 Rheinvorland 18146

Zeichen-Unterricht
 für Maler und Bauhandwerker,
 per Stunde 25 Bfg. H 7, 81 vorl. 18117
 Ein junger zuverlässiger Haus-
 bursch sofort gesucht.
Großer Mayerhof.
 18155

Kellnerinnen, Stöckinnen
 für hier und auswärts fortwäh gesucht,
 sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und
 placirt Fr. Weder, B 6 7. 18140

Getragene Kleider
 kauft Fran. Hebel, J 3, 8. 12861
 Eine kleine, hübsche Wohnung, be-
 stehend aus 3 Zimmern, Küche und
 Zubehör, per Februar zu miethen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter Nr.
 18114 an die Exped. d. Bl. erheben.

E 5, 12 2 St., 1 schön möbl.
 Zimmer für 2 junge
 Leute mit oder ohne Kost 1. v. 18136

E 5, 18 2 St., 1 gute Schlaf-
 stube zu verm. 18142

N 5, 11b der hochelegante 3.
 Stock aus 10 Zim.
 bestehend, nebst Zubehör per 15. April
 zu vermieten. Näh. 2. Stock. 18121

P 6, 20 Vier Portiere Räume
 für Bureau, Lager u.
 gut geeignet, per sofort zu vermieten;
 eventuell kann auch Ladenlokal mit
 Wohnung daraus erstellt werden.
 Näheres 1. Etage recht. 18189

R 4, 13 parterre, möbl. Zimmer
 mit 2 Betten sofort zu
 vermieten. 18122
 Ein anständiger Mann wird in Logis
 gesucht H 2, 11, 1st. Aufz. 18139

Mannheimer Dampfschleppschiff-
jahrs-Gesellschaft.
 Zu Ladung in Rotterdam:
 Schlepp. „Rannh. 13“ Sch. H. Schmitt
 Schlepp. „Rannh. 15“ Sch. H. Weinheimer
 Schlepp. „Rannh.“ Schiffer B. Diehl.
 Zu Mannheim:
 Schlepp. „Rannh. 4“ Sch. 2. Klee.
Unterwegs:
 Schlepp. „Rannh. 3“ Sch. R. Gerwin.
 Schlepp. „Rannh. 20“ Sch. B. Reil.
 Schlepp. „Rannh. 29“ Joh. Schmitt.
 passirten am 27. Dezember Coblenz.
 Abgefahren von Rotterdam
 am 29. December.
 Schlepp. „Rannh. 17“ Sch. H. G.
 Gansbach.

erk
 en bei
 4, 14.
 Schneider
 andung
 ergestraße, 9170

